

Luzerner Zeitung

abo+ NEUES PROGRAMM

Von Abgründen und Absurdem: Die Willisauerin Frölein Da Capo überzeugt auf gewohnt charmante Art

Singend, spielend und reimend kämpft sich Frölein Da Capo in ihrem Programm «Die Ein-Frau-Show» durch die Tücken des Alltags. Das hat oft etwas erfrischend Improvisiertes.

Tobias Söldi

08.09.2022, 15.00 Uhr

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Ihr neues Stück zeigt Frölein Da Capo wie immer zuerst in ihrer Heimat Willisau.

Bild: Tobias Söldi
(Willisau, 8. September
2022)

Auf der Bühne in der Stadtmühle Willisau herrscht kreatives Chaos: Ein Eufonium steht da, zwei Trompeten und Gitarren, eine Snare-Drum. Am Boden liegen Kabel und allerlei technische Geräte, auf dem Beistelltischchen stapeln sich Bücher, ein kleines Keyboard und ein alter Kassettenrekorder, aus dem Klaviermusik dudelt, liegen herum. Eine Bühne für mehrere Personen, würde man meinen.

Doch hinter dem roten Vorhang kommt nur eine Person hervor: Irene Brügger, bekannt unter dem Künstlernamen Frölein Da Capo. Die 42-jährige Willisauerin stellt an diesem Mittwochabend im Rahmen einer

etwas intimeren Vorpremiere ihr neues, viertes Programm «Die Ein-Frau-Show» vor. Die offizielle, bereits ausverkaufte Premiere folgt am Donnerstag (weitere Spieldaten siehe Hinweis).

Sie hätte in den letzten Jahren eine künstlerische Pause eingelegt, erklärt Da Capo zu Beginn, eine «Kunstpause» – oft spielt sie mit den Worten und schafft überraschende Verbindungen. Gegen die Langeweile habe sie aber einen «showwissenschaftlichen Fachlehrgang» besucht, in dem sie nicht nur über 100 Wortspiele mit Show lernte, sondern auch, wie man dem Publikum ein ordentliches Spektakel bietet.

Irene Brügger alias Frölein Da Capo.
Bild: Esther Michel

Vom Absurden im Alltäglichen

Nötig wäre diese «Ausbildung» nicht gewesen. [Ihr letztes Programm «Kammerlimusik» von 2018 ist mit dem Swiss Comedy Award ausgezeichnet worden.](#) Und auch an diesem Abend bewegt sich Da Capo virtuos durch das Sammelsurium an Gegenständen und Instrumenten.

Sie klopft einen einfachen Rhythmus, nimmt ihn mit einem Klick auf das Loopgerät auf und lässt ihn weiterlaufen, während sie zur Trompete greift und eine kleine Melodie anstimmt. Schon steht das Gerüst – mal jazzig, mal volkstümlich, mal poppig, mal im Country-Stil –, über dem Da Capo ihre Geschichten zusammenreimt.

Die handeln oft vom Alltag und seinen Tücken. Gleich zu Beginn stimmt sie ein verträumtes Liebeslied an, bis man irgendwann realisiert: Das, was hier angeboten wird, neben dem die Sterne verblassen – es ist das Smartphone. Wenige Minuten später ärgert sie sich über die Herausforderung, eine Parkplatzgebühr zu bezahlen. Ohne Bargeld und Twint wird's schwierig, und die Polizistin mit der Parkbusse ist näher als die nächste Bank.

Selbst beim zum Dessertbuffet macht Da Capo Abgründe aus: Eine Schmach, wer am Ende mit einem halben Kuchen vom Feld ziehen muss, während andere triumphierend ihre leer geputzten Teller vorweisen. Es ist eine von Da Capos Stärken: ihre Beobachtungsgabe, die Liebe zum Detail und der Blick fürs Absurde, verpackt in einprägsame Reime. Das ist stets kurzweilig, unterhaltsam und witzig.

Aus dem Privat- und Familienleben des Fröleins

Fast gleichzeitig mit dem Tourneestart von Frölein Da Capo gibt es auch eine neue Sammlung von Kolumnen, die in der «Schweizer Familie» erschienen sind. Darin erzählt die Autorin 34 «Episödal» aus ihrem familiären und sonstigen Alltag. In der Titelstory «Singlesocken» etwa geht es um das bestens bekannte Phänomen, dass Socken spätestens nach dem Waschen selten mehr paarweise auftreten. In einem anderen Text wird die am Ende überraschende Erfahrung von jemandem geschildert, der Zelten verabscheut. Des Weiteren geht es um fehlgeleitete Tempobussen, Blutspenden, Sehtests, das sanfte Hadern mit dem Älterwerden und noch manches mehr. (are)

Frölein Da Capo: Singlesocken. Knapp Verlag, 150 S., 24 Franken.

Gebastelt und improvisiert

Doch bei der Musik hört es nicht auf – nicht ohne Berechtigung bezeichnet sich Da Capo als «pathologische Multitaskerin». Mit einem Filzstift und einfachen Strichen illustriert sie ihr «Hochdeutsches Herbstgedicht», das gar nicht so idyllisch ist, wie es klingt: Herr Gross stört Herrn Klein mit dem Laubbläser in dessen Ruhe; aus Rache, weil dieser den ganzen Tag Holz gehackt hat. Mit dem Titel nimmt es Da Capo nicht so eng. Auf «gestellt» darf sich auch mal das Schweizerdeutsche «verzellt» reimen.

Überhaupt: Was Da Capo auf der Bühne veranstaltet, hat etwas erfrischend Improvisiertes, etwas Gebasteltes, was viel zur Intimität des Abends beiträgt. Nicht immer ist alles perfekt, aber das muss es auch nicht. Manchmal weicht Da Capo vom Rhythmus aus dem Loopgerät ab, manchmal tönt das Eufonium zu tief. Sie überspielt's charmant.

Und als sie einmal vorgibt, ein Instrument nicht zu finden, ist man sich einen kurzen Moment nicht ganz sicher, ob es Teil des Programms ist oder tatsächlich eine Panne. Doch dann verwandelt sich die Suche nach dem vermissten Instrument kurzerhand in eine Zaubershow mit Trommelwirbel und dramatischer Musik aus dem alten Kassettenrekorder – an diesem Abend ist vieles möglich. Und die gesuchte Flöte hat sich im Kleid versteckt.

Weitere Aufführungen: Dienstag, 13.9, bis Samstag, 17.9, jeweils um 20 Uhr im Kleintheater Luzern. Mehr Infos finden sich [hier](#).

abo+ BÜHNE

Die neue Kleintheater-Saison im Überblick: Diese Schweizer Stars treten an – und zum Abschluss gibt es was ganz Besonderes

Stefan Welzel · 07.09.2022

THEATER

Saisonstart im Luzerner Kleintheater mit Frölein Da Capo, Ursus Wehrli und Lara Stoll

Stefan Welzel · 03.08.2022

AUSZEICHNUNG

Irene Brügger – besser bekannt als Frölein Da Capo – erhält den Kulturpreis der Stadt Willisau

05.05.2022

Frölein Da Capo baut sich live ein Orchester auf

Roman Kühne · 30.08.2018

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.